

Für die Vermissten des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **23 (1915)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Für die Vermißten des Krieges	353	Ein Bild aus der Grenzbesetzung im Jahre	
Etwas vom Internationalen Komitee	354	1859	363
Vom Zentraldepot des schweiz. Roten Kreuzes		Verwertung von Fliegern für die Seehundsjagd	366
in Zürich	355	Speicherung von Eiern	367
Aus dem Vereinsleben: Zürich; Vertrauen (Ge-		Vom Büchertisch	368
dicht); Mägen Dorf und Umgebung; Zofingen	360	Bergiß nicht!	368

Für die Vermißten des Krieges

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes richtet folgenden „Offenen Brief“ an die Monarchen, Staatsoberhäupter und Regierungen der kriegsführenden Staaten:

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes steht seit Kriegsbeginn unter dem schmerzlichen Eindruck, daß eine bedeutende Anzahl Soldaten als vermißt gemeldet werden, bei denen es nicht möglich war, ihre Identität festzustellen. Als Gründer der Internationalen Agentur für Kriegsgefangene in Genf ist es täglich Zeuge der in qualvoller Ungewißheit über das Los ihrer Angehörigen sich ängstigenden Familien und gestattet sich die inständige Bitte, es möchten den verschiedenen Truppenkommandanten bestimmte Weisungen gegeben werden, um in bezug auf diese unnütze Verschärfung der Leiden des Krieges eine Milderung herbeizuführen.

Es sollte in jedem Falle, wo es der Kampf gestattet, ein Waffenstillstand von einigen

Stunden gewährt werden, um die Sanitätsmannschaften die Verwundeten bergen und, nachdem die Identität der Opfer des Tages festgestellt ist, die Bestattung derselben vornehmen zu lassen. Die Listen der Verwundeten und Toten, die unverzüglich aufgestellt und den Kriegsministerien sowie dem Internationalen Komitee mitgeteilt werden, würden es ermöglichen, die Familien prompt auf dem Laufenden zu halten.

Das elementarste Gefühl der Nächstenliebe, wie der gebieterische Appell des Mitleids verlangen alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Familien über das Los derjenigen aufzuklären, die auf dem Kampfplatz im hohen Dienst des Vaterlandes gefallen sind.

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes richtet diesen Aufruf an die Monarchen und Regierungen der kriegsführenden Staaten mit zuversichtlichem Vertrauen und ist überzeugt, daß den Führern aller Armeen daran gelegen ist, die aus dem mörderischen

Kampfe hervorgehenden Leiden nicht ohne zwingende Notwendigkeit zu verschärfen. Je mehr sich der Krieg in die Länge zieht und

ausbreitet, desto nötiger wird es, die unbe-rechenbaren seelischen Leiden zu vermindern.

Etwas vom Internationalen Komitee.

Komitees sind in unserer mit Vereinen so gesegneten Epoche nicht etwas Seltenes, aber noch nie hat es davon so gewimmelt, wie in der gegenwärtigen Kriegszeit. Beinahe jede Stadt hat jetzt ein oder gar mehrere Komitees, die sich mit den Verwundeten, Kriegsgefangenen, Vermißten, Evakuierten, Internierten, mit Brotbeschaffung, Kleiderankauf, Postvermittlung, Soldatenstuben, kurz mit allem Möglichen befassen. Es braucht entschieden einen ausgeprägten Orientierungssinn, um sich in all diesen Komitees zurechtzufinden. Da wird es unsere Leser nicht verwundern, daß es so viele Leute gibt, die bei uns vor-sprechen und erklären, sie kämen aus diesem Wirrwarr nicht mehr draus, und wiederum wird es niemand befremden, wenn in einem-fort Verwechslungen vorkommen. So erhalten wir auf unserm Bureau massenhaft Briefe mit den Aufschriften: Internationales Rot-kreuz Bern, Internationales Auskunftsbureau des Roten Kreuzes Bern, Zentralstelle des Genfer Kreuzes Bern, Gefangenen-Zentral-stelle Bern usw. Alle diese Briefe gelten dem Internationalen Rotkreuzkomitee in Genf, das die erwähnten oder angedeuteten Aus-kunftsstellen errichtet hat. Die Briefe müssen von uns alle geöffnet, auf ihren Inhalt geprüft und dann erst an ihre richtige Adresse befördert werden, was eine ziemliche Arbeits-verschwendung und einen erheblichen Zeit-verlust für Absender und Empfänger bedeutet, namentlich, wenn es sich um Telegramme handelt, deren jeder Tag uns mehrere mit falscher Adressierung bringt. Da diese falsch adressierten Briefe und Telegramme nicht etwa nur aus dem Ausland kommen, sondern

recht häufig aus der Schweiz, ja nicht selten aus Samariter- und Rotkreuzkreisen, so sei uns gestattet, hier festzustellen, was eigentlich das Internationale Komitee des Roten Kreuzes ist, dem alle diese Adressen gelten.

Henri Dunant hat seine unsterbliche Idee dem Schoße der Genfer Gemeinnützigen Gesell-schaft anvertraut. Sie ist von den Herren General Dufour und Gustave Moynier leb-haft aufgegriffen und eben im Schoße dieser Gesellschaft diskutiert worden. Ein Ausschuß dieser Gesellschaft hat auch die Organisation des Kongresses, der zur Genfer Konvention führte, an die Hand genommen und ist seit-her als Vermittlungsstelle stehen geblieben.

Soviel uns bekannt ist, hat sich dieses Komitee bei Abgang von Mitgliedern bis jetzt immer von selbst ergänzt. Heute besteht es aus folgenden Herren, die mit einer ein-zigen Ausnahme alle in Genf wohnen:

Präsident:	Herz Gustave Ador, Nat.-Nat.
I. Vizepres.: „	Edouard Odier, Schweiz. Gesandter in Peters-burg.
II. Vizepres.: „	Dr. med. Adolphe d'Es-pine, Professor.
Sekretär:	„ Dr. jur. Paul Desgouttes, Advokat.
Kassier:	„ Adolphe Moynier, belgischer Konsul.
Beisitzer:	„ Dr. med. Frédéric Fer-rière.
„	„ Prof. Alfred Gautier, Oberichter.
„	„ Prof. Edouard Naville.
„	„ Edmond Boissier.
„	„ Horace Micheli, Natio-nalrat.
„	„ Frédéric Barbey-Ador.